

Die ersten Schneeglöckchen.

Ob sie schon aufgeblüht sind? Ob sie schon heraus sind? fragen Emilie und Natalie einander.

Wir wollen es sehen! antworteten sie sich selbst und gehen in den Garten zu dem wolbekannten, versteckten Plätzchen, dem einzigen im Garten, wo diese lieblichen Erstlinge der Blumen aus dem feuchten Boden aufzublühen pflügten.

Die Luft war noch rauh und kalt und erst noch gestern war ein, wiewol leichter, Schnee gefallen; aber dennoch waren einige von diesen Kindern des Winters unter dem Schnee hervorgekommen, der schon wieder im Schmelzen war, und standen so schön und bescheiden da.

Emilie und Natalie pflückten die aufgeblühten Blumen. Sieh, sieh, wie sie so schön sind! ruft Natalie. Ja, ja! antwortet Emilie, sie sind sehr schön, und sind die ersten im Jahre!

Die Mädchen betrachten plaudernd die Blumen und freuen sich, daß sie zuerst dieselben im Garten gefunden. Emilie bemerkt, daß doch der Winter auch unter den Blumen ein Kind habe, welches ihm angehöre, und Natalie sagt, daß der Schnee nicht weißer sei und blendender, als die Farbe der Blätter dieser Blume; aber mit dem grünen Rande des Glöckchens guckten sie doch schon in